

Lagebericht
für das
Geschäftsjahr 2019
der

Mosaik-Services
Integrationsgesellschaft mbH

Ifflandstraße 12
10179 Berlin

Inhalt

I.	Grundlagen des Unternehmens	3
1.	Geschäftsmodell	3
II.	Wirtschaftsbericht	3
1.	Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen	3
2.	Geschäftsverlauf	4
3.	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	5
4.	Finanzielle Leistungsindikatoren	7
5.	Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	7
III.	Prognosebericht	7
IV.	Chancen- und Risikobericht	8
1.	Risikobericht	8
2.	Chancenbericht	9
3.	Gesamtaussage	9
V.	Bericht über Zweigniederlassungen	10

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Inklusionsunternehmen bieten Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung in unterschiedlichen Dienstleistungs- und Produktionsbereichen.

Die Mosaik-Services Integrationsgesellschaft mbH ist ein durch das Integrationsamt Berlin anerkanntes Inklusionsunternehmen gem. § 215 SGB IX ff. Sie dient der Vermittlung, der Ausbildung und der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen – insbesondere auch aus Werkstätten für behinderte Menschen – auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

In den marktnah angebotenen Tätigkeitsfeldern Malerei, Gebäudereinigung, Gastronomie und Büroservice werden Mitarbeiter mit Behinderung durch gut ausgebildete Fachkräfte angeleitet. Es stehen pädagogische Fachkräfte als Ansprechpartner zu Fragen der Eingliederung in das Berufsleben zur Verfügung.

Die Mosaik-Services Integrationsgesellschaft mbH bietet vorwiegend Menschen mit geistiger Behinderung sowie psychisch kranken und hörbehinderten Menschen eine Beschäftigung in den Handwerks- und Dienstleistungsbereichen an.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

In 2018 war es gelungen, die Minderleistungsausgleiche auf ein Mindestniveau anderer Bundesländer zu verhandeln (pauschaler Minderleistungsausgleich 30 % / 35 % des AN-Brutto). Die Dynamisierung der Minderleistungsausgleiche bzw. Kopplung an das Entgelt ist maßgeblich für ein wirtschaftliches Betreiben von Inklusionsunternehmen, die einen Tariflohn und entsprechende Tarifsteigerungen bieten. Dies wirkt sich positiv im Berichtsjahr aus. Nach intensiven Verhandlungen in 2019 konnte die LAG der Inklusionsfirmen für das Jahr 2020 eine Erhöhung des Minderleistungsausgleiches auf 30 % bzw. 35 % AG-Brutto erreichen.

Für die Hauptgeschäftszweige der Gesellschaft hat sich konjunkturell im Berichtsjahr nichts wesentlich verändert.

Ereignisse wie der „Brexit“ haben keinen Einfluss auf die Rahmenbedingungen und Auftragslage.

2. Geschäftsverlauf

Durchschnittlich waren in 2019 148 Mitarbeiter beschäftigt, darunter 76 Mitarbeiter (=51%) mit einer anerkannten Schwerbehinderung. Die Anzahl der Auszubildenden sank erneut von 17 Auszubildenden (2018) auf 14 Auszubildende und damit auch die von der Arbeitsagentur gewährten Ausbildungszuschüsse.

Im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen wurde branchenübergreifend ein Teil des Fuhrparks sowie die technische Ausstattung erneuert. Ein Umbauvorhaben im Bereich der Kantine Konzerthaus wurde teilweise realisiert und soll in 2020 seinen Abschluss finden.

Die Gebäudereinigung und Malerei profitieren im Geschäftsjahr 2019 erneut von einer starken Nachfrage handwerklicher Dienstleistungen. Der Trend der Vorjahre setzte sich fort und trug maßgeblich zum positiven Jahresabschluss bei.

Die Gastronomie führt konsequent ihre Konsolidierungsmaßnahmen durch. Im April 2019 wurde der defizitäre Gastronomiestandort „Heinrich Schlosseuriger“ geschlossen. Ein Teil der betroffenen tariflichen Mitarbeiter konnte nicht weiterbeschäftigt werden, so dass entsprechende betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen wurden. Alle Arbeitsplätze schwerbehinderter, tariflicher Mitarbeiter konnten durch Umsetzung an andere Standorte von Mosaik oder auch durch Vermittlung auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt gesichert werden.

Der Geschäftsverlauf 2019 zeigt einen positiven Trend, muss aber im Segment Gastronomie noch verbessert werden. Sondereffekt im Berichtsjahr 2019 durch Erlöse aus dem Verkauf des Restaurants „Heinrichs Schlosseuriger“ (ehem. „Lietzenburg“) beeinflussen das Ergebnis insgesamt positiv. So schließt das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis in Höhe von 491 TEUR ab und übertrifft die Planvorgabe.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Gesellschaft weist eine Erhöhung des Eigenkapitals unter Einbeziehung des Sonderpostens von 29 % (+ 542 TEUR) aus. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um ca. 56 % (+ 706 TEUR), wobei sich die flüssigen Mittel um 70 % (472 TEUR) erhöhten.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 491 TEUR und liegt damit deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres (- 87 TEUR). Diese Entwicklung resultiert neben der allgemein verbesserten Ertragslage in hohem Maße aus der Schließung des Standortes Heinrichs Schlossheuriger, der in 2018 hohe Verluste verzeichnete. Zudem wurde aus der Veräußerung des Objektes ein über dem Restbuchwert liegender Verkaufserlös generiert.

Insgesamt gingen die um neutrale Effekte bereinigten Erlöse/Erträge im Berichtsjahr um 2,7 % (- 204 TEUR) zurück. Die Kosten verringerten sich im gleichen Zeitraum aber um 5,1 % (- 386 TEUR). Einem Aufwandsrückgang beim Material (- 216 TEUR) und bei den Personalkosten (- 114 TEUR) stehen lediglich um 139 TEUR gesunkene Umsatzerlöse gegenüber. Durch diese positive Entwicklung konnte das Geschäftsjahr 2019 mit einem bereinigt um Sondereffekte positiven Ergebnis abschließen. Den um neutrale Effekte bereinigten Umsatzerlösen/Erträgen in Höhe von 7.271 TEUR steht ein Gesamtaufwand in Höhe von 7.164 TEUR gegenüber.

Dabei zeigt die Ertragslage im Detail folgende Entwicklung:

Die Umsatzerlöse gingen im Berichtsjahr auch infolge der Schließung des Restaurants Heinrichs-Schlossheuriger um ca. 140 TEUR zurück. Auch die sonstigen Erträge waren geringer.

Die Erträge für Ausbildungsleistungen erhöhten sich um 18 TEUR.

Die Minderleistungsausgleiche sind leicht gesunken zum Vorjahr um ca. 26 TEUR. Diese Entwicklung resultiert aus der abnehmenden Anzahl beschäftigter Mitarbeiter auch mit Schwerbehinderung.

Der im Vorjahr stark defizitäre Gastronomiebereich konnte im Jahr 2019 mit einem positiven Ergebnis abschließen. Dieses positive Ergebnis in Höhe von 259 TEUR resultiert hauptsächlich aus dem Verkauf des Restaurants „Heinrichs-Schlossheuriger“.

Am Standort Schwartzsche Villa wurden Preisanpassungen vorgenommen, um die Tarifsteigerungen der Mitarbeiter zu refinanzieren und damit zur Ergebnisverbesserung beizutragen.

Der Bereich Handwerk mit Gebäudereinigung und Malerei weist Umsatzsteigerungen auf, die dann zu positiven Ergebnissen geführt haben. Leider konnte das angestrebte Wachstum nicht voll erreicht werden, da auch in diesen Bereichen Fachkräfte fehlen und keine zusätzlichen Aufträge übernommen werden konnten. So schließt der Bereich Handwerk mit einem Überschuss in Höhe von 242 TEUR ab und bildet eine maßgebliche Säule des Inklusionsbetriebes.

Die Eigenkapitalquote ist als gut zu bezeichnen. Sie liegt im Geschäftsjahr 2019 bei 63,3 % und erhöht sich damit zum Vorjahr (55,9 %). Unter Einbeziehung des Sonderpostens, der einen eigenkapitalähnlichen Charakter hat, liegt sie bei 85,1 % (Vorjahr 80,3 %). Diese Verbesserung konnte durch den Verkauf des Standortes „Heinrich`s Schlossheuriger“ erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Höhe von 165 TEUR getätigt. Das Sachanlagevermögen hat sich durch den Verkauf des Standortes „Heinrich`s Schlossheuriger“ gleichwohl gegenüber dem Vorjahr um 204 TEUR verringert.

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Gesellschaft verfügt weiterhin über einen solventen und langjährigen Kundenstamm. Forderungsausfälle sind die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend aus Eigenmitteln und konnte Forderungen und Verbindlichkeiten ausgleichen. Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldein- und ausgänge vermittelt.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates und effizientes Debitorenmanagement.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Jahresüberschusses positiv entwickelt. So liegt die Umsatzrentabilität bei 7,6 % (Vorjahr - 1,3 %), die Eigenkapitalrentabilität liegt bei 37,8 % (Vorjahr: - 6,3 %).

Die Kennzahlen zeigen eindeutig einen Trend nach oben. Insbesondere in der Gastronomie konnten die eingeleiteten Maßnahmen nicht vollständig greifen, so dass die Schließung des stark defizitären Standortes unausweichlich war. Der Umsatz pro Mitarbeiter ist im Berichtsjahr ähnlich dem des Vorjahres und liegt bei ca. 42 TEUR.

5. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Durch die am Stichtag 31.12.2019 tätigen 150 Mitarbeiter im Unternehmen (31.12.2018: 152 Mitarbeiter) hat sich die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert. Das liegt hauptsächlich an der Schließung des Restaurants „Heinrichs Schlossheuriger“ Mitte des II. Quartals 2019.

III. Prognosebericht

Zum aktuellen Zeitpunkt ist eine Prognose für die Entwicklung der Gastronomie vor dem Hintergrund der Corona-Virus Erkrankungen schwierig. Umsatzeinbußen im Cateringgeschäft des Konzerthauses werden zumindest für das 1. Halbjahr 2020 erwartet. Sollte behördliche Auflagen und der Rückgang der Touristenzahlen weiter fortschreiten, hat dies negative Auswirkungen auf alle gastronomischen Standorte.

Seit dem 01.01.2020 hat das „Theater und Restaurant Charlottchen“ sein Angebot für Kunden erweitert. Um die Wirtschaftlichkeit und Auslastung zu steigern, werden Räume für Schulungen und Tagungen in Verbindung mit einem Catering angeboten. Eine starke Nachfrage zeichnete sich ab, so dass vorbehaltlich der Auswirkungen der Pandemie eine „schwarze Null“ für den Fachbereich Gastronomie avisiert wird.

Die Bereiche Malerei und Gebäudereinigung werden sich aufgrund der großen Nachfrage nach Bau- und Reinigungsleistungen weiterhin stabil entwickeln. Im Handwerk erweist sich der Mangel an Fachkräften und Menschen mit Schwerbehinderung als Hemmnis für das weitere Wachstum des Unternehmens. Trotz erhöhter Nachfrage nach Dienstleistungen, insbesondere im Handwerk, ist ein entsprechender Personalaufbau nicht möglich, da ansonsten die vom Finanzamt für Körperschaften geforderte Schwerbehindertenquote von 40% (Erhaltung der Gemeinnützigkeit) nicht gewährleistet werden könnte.

Im Fachbereich Büroservice gibt es eine konstant hohe Nachfrage nach Ausbildungsplätzen. Das Zahlen eines tariflichen Entgelts für Menschen mit und ohne Behinderung ist Herausforderung aber auch eine Chance, um künftig geeignete Fachkräfte für unser Unternehmen zu gewinnen.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken:

Die Tarifsteigerungen in der Gebäudereinigung und in der Malerei können aufgrund der stabilen Nachfrage durch Preisanpassungen an den Kunden weitergegeben werden.

Der Mangel an Fachkräften wird den Ausbau des Kundenstammes und der Umsätze bremsen.

In der Gastronomie steigen die Tarife ab 01. 05. 2020 um 3,3 %. Der Bedarf an Modernisierung und Digitalisierung u.a. der Küchentechnik und Kassen (Belegausgabepflicht) erhöht die Aufwendungen.

Ertragsorientierte Risiken:

Die Umsatzerlöse in der Gastronomie werden 2020 voraussichtlich durch die Corona-Virus-Epidemie negativ beeinflusst. Ein erhöhter Krankenstand infolge der aktuellen Krankheitswelle (ggf. Isolation in der Häuslichkeit) und aufgrund von Überalterung des Personals (30 % über 55 Jahre) führt zu vermehrtem Einsatz von Ersatzkräften und damit zu höheren Personalkosten.

Der großen Nachfrage von Reinigungsleistungen kann nicht voll entsprochen werden, da Fachkräfte im Reinigungsgewerbe nicht in ausreichendem Umfang angeworben werden konnten bzw. können.

2. Chancenbericht

Die Inklusionsunternehmen haben durch Zuschüsse des Integrationsamtes die Möglichkeit, sich im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen für die Zukunft aufzustellen.

Für das Jahr 2020 konnte eine Erhöhung der Minderleistungspauschale auf Basis von 30 % - bzw. 35 % - Arbeitgeber-Brutto durch die Landesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsunternehmen verhandelt werden.

Der Mehrwert und das Gefühl, eine sinnstiftende Tätigkeit auszuführen, wird für immer mehr junge Arbeitnehmer zu einem Kriterium bei der Wahl des Arbeitgebers. Hier sind wir als Inklusionsunternehmen sehr gut aufgestellt.

3. Gesamtaussage

Das Geschäftsjahr 2020 wird für den Bereich Gastronomie wieder eine Herausforderung darstellen. Durch den Corona-Effekt wurde für alle Mitarbeiter der Gastronomie Kurzarbeit beantragt und bewilligt. Die Handwerksbereiche werden durch eine gute Auftragslage zu einem positiven Ergebnis beitragen.

Die Geschäftsführung stellt sich der gemeinnützigen Zweckbestimmung des Unternehmens, möglichst viele Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu erhalten, sofern insgesamt ein auskömmliches Ergebnis erwirtschaftet werden kann.

Positiv ist zu konstatieren, dass die Minderleistungszahlungen im Jahre 2019 in Anlehnung an die tarifliche Entwicklung dynamisiert wurden und für 2020 eine Erhöhung der Pauschalen auf Basis des Arbeitgeberbruttos verhandelt werden konnte.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht belastbar prognostiziert werden, da der Verlauf der Corona – Krise in Umfang und Dauer noch offen ist. Ursprünglich ging der Wirtschaftsplan 2020 von einem Jahresüberschuss von 80 TEUR aus.

V. Bericht über Zweigniederlassungen

Das Unternehmen betreibt innerhalb des Landes Berlin 6 juristisch unselbständige Branchenstandorte und unterhält außerhalb des Landes Berlin keine rechtlich selbständigen Zweigniederlassungen.

Berlin, 9. April 2020

Mosaik-Services Integrationsgesellschaft mbH

Frank Jeromin
Geschäftsführer